Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 220 | Halver, Donnerstag, 22. September 1955 | 1955

General Lonardi neuer Staatspräsident

Argentinischer Bürgerkrieg beendet

Militärjunta unterwirft sich den Aufständischen - Perón in der Hand der neuen Regierung?

dmt. Buenos Aires, 21. September

Der Bürgerkrieg in Argentinien ist am Mittwoch durch die Unterwerfung der Militärregierung unter die Bedingungen der Aufständischen beendet worden. Der staatliche Rundfunk teilte mit, daß der Führer der Aufständischen, General Lonardi, am Donnerstag provisorisch die Leitung der Regierung als Staatspräsident übernehmen werde.

In der Nacht zum Mittwoch hatte die argentinische Hauptstadt noch einmal heftige Kämpfe erlebt, sie spielten sich jedoch nicht zwischen den aufständischen und regierungstreuen Truppen ab, sondern zwischen Einheiten, die der Militärjunta unterstanden und den Stoßtrupps des sogenannten nationalistischen Befreiungsverbandes, einer rechtsradikalen Organisation, die Perón unterstützte. Die Armee-Einheiten griffen gegen Mitternacht das im Zentrum gelegene Hauptquartier des Befreiungsverbandes mit Panzern, Granatwerfern und Maschinengewehren an. In dem Gebäude hatten sich 400 bis 600 schwerbewaffnete Angehörige der Organisation verschanzt, die das Feuer der Armee-Einheiten auch erwiderten.

Durch den Beschuß und die Explosion eines Munitionslagers in dem Hauptquartier wurde das Gebäude fast völlig zerstört. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht bekannt, sie muß aber in die Hunderte gehen. Den Armee-Einheiten ergaben sich nur 17 Angehörige des Befreiungsverbandes, darunter auch sein Führer Kelly und zwei Frauen. Der nationalistische Befreiungsverband galt als eine Terror-Organisation und wurde oft als „Peróns Gestapo" bezeichnet.

Die Militärjunta hat inzwischen alle Bundes- und Provinzialbehörden angewiesen, sämtliche politischen Gefangenen des Perón-Regimes auf freien Fuß zu setzen. Die verhafteten Führer des mißglückten Aufstandsversuches vom 16. Juni, die Konteradmirale Olivieri und Calderon, sollen auf dem schnellsten Weg nach Buenos Aires gebracht werden. Wie verlautet, soll Olivieri neben Lonardi sowie General Lagos und Admiral Rojas eine führende Rolle in der neuen Regierung übernehmen.

Die Nachricht von der Kapitulation der regierungstreuen Truppen in Argentinien wurde in dem Nachbarstaat Uruguay mit großem Jubel aufgenommen. Die Rundfunkstationen des Landes spielten ebenso wie die Sender Argentiniens zum ersten Mal seit dem Ausbruch der Revolte die argentinische Nationalhymne. Hunderte von argentinischen Emigranten, die seit Jahren in Uruguay leben, bereiten bereits ihre Rückkehr in die Heimat vor.

Entgegen anderslautenden Meldungen amerikanischer Rundfunkstationen scheint sich der gestürzte argentinische Staatspräsident Perón noch immer in Freiheit zu befinden, das heißt an Bord des paraguayischen Kanonenbootes, mit dem er zu fliehen versucht. Diese Meldungen wurden zumindest am späten Mittwochabend über die argentinischen Sender gegeben. Bestätigt wurde diese Version auch von Offizieren des paraguayischen Kriegsschiffes.

17 Tote und 30 000 Obdachlose

afp. Mexiko, 21. September

17 Tote, 350 Verletzte und etwa 30 000 Obdachlose forderte der Wirbelsturm „Hilda", als er über den mexikanischen Tankerhafen Tampico fegte. Die angerichteten Verwüstungen sollen noch größer sein als Schäden, die 1933 ein Orkan verursachte.

Bevor der Wirbelsturm sich auflöste, richtete er auch im Innern des Landes beträchtliches Unheil an. Ein ganzes Dorf soll von den heranströmenden Fluten weggeschwemmt worden sein. 200 Vermißte werden gemeldet.

Bundesrepublik wird treu zum Westen halten

Zwei große Tage für Bonn — Regierungserklärung und Moskau-Debatte

br. Bonn, 21. September

Das politische Bonn erlebt am Donnerstag und Freitag wieder zwei große Tage. Am Donnerstag um neun Uhr verliest Bundeskanzler Dr. Adenauer vor dem Plenum des Bundestages die mit Spannung erwartete Regierungserklärung über seine Moskauer Verhandlungen und am Freitag diskutiert der Bundestag zehn Stunden lang über die außenpolitische Entwicklung, die mit dem Besuch des Bundeskanzlers in Moskau eingeleitet worden ist.

Schon jetzt steht fest, daß sowohl die Regierungserklärung als auch die Entschließungen, die der Bundestag am Ende der Debatte fassen wird, ein erneutes Bekenntnis zum Westen enthalten werden. Der Kernpunkt der Regierungserklärung dürfte in dem Satz bestehen, daß die Bundesrepublik treu und ohne jede Einschränkung zu den mit den Westmächten abgeschlossenen Verträgen steht und, daß die Aufnahme direkter diplomatischer Beziehungen zwischen Bonn und Moskau an der außenpolitischen Zielsetzung der Bundesrepublik nicht das geringste ändere. Der Bundeskanzler hat dies in den Worten zusammengefaßt: „Die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen uns und der Sowjetunion ist noch lange keine Weltenwende."

Besprechungen zwischen Beauftragten der CDU/CSU und der SPD haben am Mittwoch ergeben, daß der Bundestag am Freitag zum Abschluß seiner außenpolitischen Debatte zwei gemeinsame Entschließungen annehmen wird. Die Texte sollen erst am Freitag während der Aussprache bekanntgegeben werden.

Die Ausschüsse des Bundesrates und des Bundestages für Auswärtige Angelegenheiten und der Bundestagsausschuß für Gesamtdeutsche und Berliner Fragen traten am Mittwochnachmittag zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, in der Bundeskanzler Dr. Adenauer über den Verlauf der Moskauer Beratungen berichtete.

Die Rundfunksender der Bundesrepublik und Westberlins übertragen die Regierungserklärung und Auszüge aus der Debatte zu verschiedenen Zeiten. Der NWDR, der Süddeutsche Rundfunk und der Hessische Rundfunk werden am Donnerstagmittag gegen 12 Uhr die Regierungserklärung zu Moskau und am Freitag die Bundestagsdebatte darüber etwa von neun Uhr an auf der Mittelwelle bzw. im zweiten UKW-Programm übertragen. Das Fernsehen überträgt am Donnerstag von 12 bis 13 Uhr die Regierungserklärung und am Freitag etwa von neun Uhr morgens an die außenpolitische Debatte in voller Länge.

Das Bundeskabinett hat ein Aenderungsgesetz zum Gaststättengesetz verabschiedet. An dem Grundsatz der Erlaubnispflicht für den Betrieb einer Gastwirtschaft bzw. Schankwirtschaft wird festgehalten. Dagegen wird das bisher rein formelle Erlaubnisverfahren für den Einzelhandel mit Branntwein in festverschlossenen Flaschen abgeschafft. Erleichtert wird ferner der erlaubnisfreie Ausschank von Milch und Milcherzeugnissen. Verboten ist die Abgabe von geistigen Getränken in Tankstellen, Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten und in Omnibussen. Auch der Einzelhandel mit Branntwein in Trinkhallen, Kiosken und Imbißständen sowie die Abgabe von geistigen Getränken an Betrunkene und das Feilhalten von Branntwein durch Automaten ist untersagt.

In letzter Minute

Die Bemühungen der französischen Regierung, Sultan Ben Arafa durch einen dreiköpfigen Thronrat zu ersetzen, schlugen am Mittwoch erneut fehl, da erst General Kettani — der einzige marokkanische General der französischen Armee, zur Zeit in Deutschland stationiert — es abgelehnt hat, an der Seite des 108jährigen Großvesirs El Mokri und des Paschas von Sefru, Si Bekkai, als dritter Mann in den Thronrat einzutreten. Generalresident de Latour ist also am Mittwochabend nach tagelangen Verhandlungen mit Ministerpräsident Faure und anderen französischen Kabinettsmitgliedern unverrichteter Dinge nach Rabat zurückgekehrt.

Der erste Teil der Lebenserinnerungen des ehemaligen amerikanischen Präsidenten Truman erschien am Mittwoch in der amerikanischen Zeitschrift „Life". Die Erinnerungen Trumans werden in fünf Artikeln in der Zeitschrift „Life" und gleichzeitig in der „New York Times" und anderen Zeitungen abgedruckt werden. Truman soll dafür etwa 600 000 Dollar (ungefähr 2,5 Millionen DM) erhalten (nach Reuter).

Der persische Ministerpräsident Hussein Ala kündigte an, daß Persien seine Streitkräfte verstärken werde, um sich gegen jede mögliche Aggression zu schützen.

Der Lenkungsausschuß der UNO-Vollversammlung empfahl am Mittwochabend, die Marokko-Frage auf die Tagesordnung der Vollversammlung zu setzen, lehnte jedoch einen griechischen Antrag ab, während der diesjährigen Sitzungsperiode auch über die Zukunft Zyperns zu diskutieren. Die endgültige Entscheidung über die Aufnahme beider Themen in die Tagesordnung trifft die Vollversammlung selbst.

Das griechische Kabinett erörterte am Mittwoch die „theoretische Möglichkeit" eines Austritts Griechenlands aus der NATO. Der Verteidigungsminister Kanellopoulos versicherte anschließend, daß ein solcher Schritt nicht als wahrscheinlich angesehen, sondern völlig hypothetisch diskutiert worden sei.

Verzicht auf Milchpreis-Erhöhung?

Stattdessen Umsatzsteuerfreiheit für Milchprodukte auf höchster Ebene geplant

tm. Bonn, 21. September

Wie am Mittwoch in Bonn aus zuständigen Kreisen verlautet, ist die Frage einer Milchpreiserhöhung um 0,05 DM das Liter noch immer völlig offen. Eine Entscheidung wird auch vorerst nicht erwartet, weil sich inzwischen neue Möglichkeiten ergeben haben, die nach Ansicht der Sachverständigen auf eine Umsatzsteuerbefreiung der Milch und der Milchprodukte hinauslaufen.

Neue Planungen auf höchster Ebene stehen bevor, nachdem außer in Mülheim/Ruhr auch die DGB-Ortsausschüsse Düsseldorf und Hamm zu einem Milchstreik aufgerufen haben. Falls eine Milchpreiserhöhung verhindert wird, will sich der DGB-Ortsausschuß Hamm wieder für die Parole einsetzen: „Trinkt mehr Milch und ihr bleibt gesund". Aus Düsseldorf verlautet, daß sich bereits große Betriebe der Wirtschaft sowie das Arbeitsamt zum Boykott bereiterklärt haben. Demgegenüber erklärte der Ortsausschuß Dortmund am Mittwoch, er habe keine Veranlassung, zu einem Milchstreik in Dortmund aufzurufen, solange der Bundesvorstand des DGB noch mit dem Bundesernährungsminister verhandele.

Die Bestrebungen in Bonn sollen auch auf eine Herabsetzung der Umsatzsteuer für Butter abzielen. Es wird jedoch ausdrücklich festgestellt, daß diese Pläne noch keine konkreten Formen angenommen haben, zumal auch das Bundesfinanzministerium ein wichtiges Wort mitzureden hat.

In diesem Zusammenhang wird auch eine erhebliche Senkung der Verbrauchssteuern erwähnt, die den Zucker ganz von der Steuerlast befreien soll. Die SPD-Bundestagsfraktion will einen Gesetzentwurf einbringen, der die Landwirtschaft global von der Umsatzsteuer befreien soll. Diese Maßnahme würde die Landwirtschaft fühlbar entlasten und zugleich auch dem Bundesfinanzminister einen gangbaren Weg aufzeigen, da nach Ansicht der SPD die gegenwärtige Steuerentwicklung keine allzu großen Ausfälle erwarten läßt.

Ferner wollen die Sozialdemokraten für die deutsche Eier-Produktion erhebliche Kostensenkungen beantragen. Dieses Ziel soll durch eine Ausgleichszahlung erreicht werden, die den Herstellungskostensatz um die Spanne ausgleichen soll, in der der deutsche Preis für Futtergetreide über dem Kostensatz des Weltmarktes liegt. Dadurch sollen zwischen der inländischen und der ausländischen Erzeugung die gleichen Wettbewerbsbedingungen hergestellt werden. Auf diesem Wege hofft man, einen höheren Zollsatz, der die Eierpreise maßgeblich beeinflußt, vermeiden zu können.

Grotewohl-Delegation aus Moskau zurück

Pompöser Empfang auf Flugplatz Schönfeld — Bewaffnung der Sowjetzone angekündigt

lm. Berlin, 21. September

Die Delegation der DDR-Regierung kehrte am Mittwochnachmittag mit einer zweimotorigen Maschine der Ost-Lufthansa aus Moskau nach Ostberlin zurück. Das Protokollamt war darum bemüht, einen pompösen Empfang auf dem Flugplatz Schönefeld bei Berlin zu arrangieren.

5000 Personen, darunter mit Sonderbussen herangeschaffte Pressevertreter, sechsfache Reihen von Aktivisten und eine weißbehandschuhte Ehrenkompanie der Kasernierten Volkspolizei, warteten auf dem Flugfeld. Der stellvertretende Ministerpräsident Rau begrüßte die Delegierten, nachdem ihnen Kinder Blumensträuße überreicht hatten, mit der Ankündigung, daß die Vereinbarungen von Moskau schnell verwirklicht werden würden. Er wies in diesem Zusammenhang vor allem auf die Schaffung bewaffneter Streitkräfte hin.

Ministerpräsident Grotewohl erklärte, die Abmachungen gäben den Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der DDR eine völkerrechtlich-staatsrechtlich verbindliche Form. „Die Regierung der DDR", fuhr Grotewohl fort, „wird alles tun, um die Zusammenarbeit mit der Bundesregierung herbeizuführen und Schritt für Schritt die Wiedervereinigung auf demokratischem Wege zu erreichen".

Sein Stellvertreter, SED-Sekretär Ulbricht, begann seine Ansprache mit den gesächselten Worten: „Wir bringen Euch freudige Kunde aus Moskau mit". Er bezeichnete den Weg zu einem gesamteuropäischen Sicherheitspakt als den einzigen Weg zur Wiedervereinigung. Was das Sehnen des Volkes nach Wiedervereinigung anbetreffe, so seien Fortschritte zunächst von der Bonner Regierung abhängig.

Stellvertretender Ministerpräsident Nuschke nannte die Pariser Verträge „Dämme auf dem Weg zur Einheit". Ohne sie könnte die Einheit sofort wieder hergestellt werden. Die Delegation fuhr durch die spärlich geschmückten Straßen Ostberlins zum Amtssitz des Präsidenten Pieck, um dort Bericht zu erstatten.

Hoffmanns Manipulationen

Wo gehobelt wird, fallen Späne. Wo ein Wahlkampf im Gange ist, da kommen halt Dinge ans Licht, die für die Betroffenen nicht sehr erfreulich sind, vor allem dann, wenn sie bisher alles taten, um die Freiheit der Meinung zu drosseln. Ein Meister in der Kunst, die demokratischen Grundrechte abzuwürgen, war bisher Johannes Hoffmann, Ministerpräsident des Saargebiets.

Zu den übelsten Dingen, die auf sein Konto gehen, gehört der Betrug an den Heimkehrern aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft. Nach einem Bericht der saarländischen „Neuesten Nachrichten" mußten die Heimkehrer 1948 die Dollaranweisungen, die sie für ihre Arbeitsleistung erhalten hatten, der Rediskontbank einreichen. Sie zahlte für jeden Dollar 68 französische Franken aus, obwohl er mit 350 Franken notiert wurde. Um diese „Abschöpfung" zu erreichen, rechnete man den Dollar in Reichsmark um, teilte die Summe durch 10 und verwandelte die damit gewonnene D-Mark wieder in Franken. Auf diese Weise erhielten die Heimkehrer gerade noch ein Fünftel ihres schwer erschundenen Arbeitsentgelts, während Hoffmanns Rediskontbank sich — woran kein Zweifel besteht — in Washington die vollen Dollarsummen erstatten ließ.

Diese Manipulation geschah ohne Zweifel auf Anweisung oder wenigstens mit Wissen jenes Hoffmann, der am 1. Juli 1930 als Journalist in der „Saarbrücker Landeszeitung" zur Rheinlandbefreiung schrieb: „Vier Jahre Bluten um den heiligen Strom, zwölf Jahre Gesichter, die da nicht hingehören. Diese Nacht möchte man überall sein am deutschen Rhein und mit die Befreiung feiern. Wir aber müssen warten. Wie lange noch?"

Diese Frage des inzwischen zum Ministerpräsidenten arrivierten Joho wird die Saarbevölkerung im Oktober beantworten. Sie rechnet ihn schon lange zu den Gesichtern, „die da nicht hingehören". (NP)

Schwere Kämpfe vor Saigon

dpa. Paris, 21. September

Die vietnamesische Nationalarmee hat in der Nacht zum Mittwoch eine Generaloffensive gegen die Streitkräfte der Binh-Xuyen-Sekte begonnen. Sie hatten sich im Südostteil Saigons und in der Umgebung der Stadt verschanzt. Die neuen Kampfhandlungen werden von zuständiger Seite als „sehr ausgedehnt" bezeichnet.

Die Streitkräfte der Binh-Xuyen zählen noch etwa 1500 bis 2000 Mann. Mit ihren leichten Waffen behinderten sie bis heute die Schiffahrt auf dem Nhabe-Fluß, der Saigon mit dem Meer verbindet.

Schwarz auf Weiß

Tante Amalie hat gestern Geburtstag gehabt. Wir haben den Termin vergessen. Das ist peinlich. Wir hätten ihr wirklich gratulieren müssen. Sie gratuliert uns auch immer. Und vor drei Jahren hat sie sogar einen Kaffeewärmer für uns gestrickt.

Tante Amalie ist nicht der einzige Punkt böser Vergeßlichkeit. Wir übersahen den Geburtstag von Edith, von der wir in der verrückten Zeit zweimal Speck bekamen, und die so herrlich lachen kann. Auch den Oberstudienrat vergaßen wir, der unserem Sohn fast umsonst Nachhilfestunden gab. Sonst wäre er heute nicht . . .

Das muß anders werden. Wozu gehören wir zum Volk der Organisatoren? Wir haben einen Termin-Kalender angekauft und groß darauf geschrieben „Geburtstagskalender".

Da stehen sie nun alle drin. Es sind siebenundvierzig. Tanten, Onkel, Nichten, Neffen, Freunde, Bekannte, Kollegen, Vorgesetzte und jene, die wir eigentlich nicht leiden mögen.

Ganz wohl ist uns dabei nicht, denn herzliche Glückwünsche sollen eigentlich aus dem Herzen kommen und nicht aus dem Terminkalender.

Aber nun wird es klappen. Das heißt, wenn wir nicht vergessen, rechtzeitig den Geburtstagskalender aufzuschlagen. Und wenn er nur nicht verlegt wird.

Elinor

Halver

Morgen Verleihung der Verdienstkreuze

Wie wir erfahren, finden morgen die betrieblichen Feierstunden statt, in denen den von uns bereits bekannt gegebenen Arbeitsjubilaren eine besondere Ehrung durch Ueberreichung des Bundesverdienstkreuzes zuteil werden wird. Die Verleihung wird jeweils von Amtsbürgermeister Carl Turck vorgenommen werden.

Hotel wird wiedereröffnet

Nach vollständiger Renovierung wird morgen das Hotel zum Löwen wieder eröffnet. Der neue Inhaber Rob. Horstmeyer kommt aus Wuppertal, wo er bereits eine Gaststätte hatte, und wird hier neben dem Hotelbetrieb eine Pils- und Inbisstube betreiben. Mit ihm kommt ein Fachmann nach Halver, der viele Jahre als Schiffskoch zur See gefahren ist und als Küchenleiter bei J. P. Bemberg und verschiedenen großen Gaststätten gearbeitet hat.

Zum Seelsorger in Remscheid gewählt

In der Remscheider Lutherkirche wurde jetzt im Anschluß an einen Gottesdienst, den Superintendent Becker (Radevormwald) hielt, die Wahl für die seit längerer Zeit nicht besetzte sechste Pfarrstelle der Luthergemeinde durchgeführt. Von 25 Stimmen wurden 24 für Pfarrer Dr. Bergmann aus Halver abgegeben. Dieser hatte bereits seit Anfang Juni die vorläufige Verwaltung des Pfarrbezirkes übernommen.

Trunkenheit an der Lenkstange

Vor dem Gericht hatte sich ein 36jähriger Arbeiter wegen „Trunkenheit auf dem Fahrrad" zu verantworten. An der Leye hatte er eine kleine Meinungsverschiedenheit mit einem PKW gehabt. Die Folge war, daß er 14 Tage krank feiern mußte. Da man bei ihm 2,46 Promille Alkohol im Blut festgestellt hatte, er im übrigen aber unbescholten war, wurde er zu 2 Wochen Haft, zweijähriger Strafaussetzung und Zahlung von 60 DM an die Verkehrswacht verurteilt.

Oedinghausen/Carthausen

Ausflug der Frauenhilfe

Die Frauenhilfe Carthausen unternahm statt ihres Jahresfestes bei herrlichem Wetter einen Ausflug nach Haus Isenburg. Die Fahrt ging in zwei Autobussen mit 90 Frauen über Schalksmühle—Lüdenscheid zur Versesperre und weiter zur Neuenmühle, wo Kaffee getrunken wurde. Da Haus Isenburg die Gäste erst später erwartete, weil eine Frauenhilfe aus Hagen, die eher gemeldet wurde, dort Kaffee trank, hatte man Gelegenheit in Neuemühle eine kleine Jahresfeier abzuhalten. Ein gemeinsames Lied, einige Gedichte und Lieder, gesungen vom Chor, war allen eine schöne Einlage. Weiter ging dann die Fahrt über Fürwiggesperre, Drögenpütt, Lengelscheid und Kierspe nach Haus Isenburg. Die leitende Schwester erzählte vom Werdegang des Hauses und führte durch alle Räume.

Die Ueberreichung von einigen guten Büchern löste große Freude aus.

Müllabfuhr - ein Sorgenkind

Soweit man sich zur Müllabfuhr leer liegender Steinbrüche und verschwiegener Bodensenken im Wald bedient, mag das noch angehen. Es wird schon ärger, wenn der Hälver aller Abfall anvertraut wird. Vollends unschön wird diese private Selbsthilfe jedoch an der steilen Böschung der Bundesstraße 229 von Oeckinghausen nach Halver. Es ist deshalb schon öfters der Wunsch laut geworden, daß man die Halversche Müllabfuhr auch bis hier ausdehnen möge. Die zuständigen Stellen sollten sich diesen Wunsch der Bevölkerung doch zu Herzen nehmen.

Finanzlage recht günstig

Rönsahl will neue Unternehmen fördern

Bessere Wasserversorgung - Sorgen um den Wegebau - Belastung durch die Schule - Straßenbeleuchtung kritisiert

Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Voswinkel fand im Hotel zur Leie in Rönsahl eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Amtsbürgermeister Ruhe und Amtsdirektor Barthold wohnten der Sitzung bei. Nach der Genehmigung der letzten Sitzungsniederschrift erfolgte der Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse.

Gemeindevertreter Reininghaus berichtete über die Wassergewinnungsanlage. Eindeutig wurde erklärt, daß der immer wieder festgestellte Verlust an Wasser nur durch die schon lange veralteten Hausanschlüsse hervorgerufen wird. Für Abhilfe muß hier unbedingt gesorgt werden. Bei den vorzunehmenden Neuanschlüssen wurde angeregt, daß die Hausbesitzer die Hälfte der Kosten mit tragen müßten. Weiterhin hat der Ausschuß vorgeschlagen, um die Rentabilität des Wasserwerkes zu erhöhen, eine neue Pumpe einzubauen. Zur Betreuung der Pumpanlage wurde Installateur Turk verpflichtet. Eine Schieberanlage soll am Privatweg zum Hause von Dr. Große-Dresselhaus eingebaut werden. Vorgesehen ist weiter, am Kinderheim einen neuen Hydranten zu bauen.

Den Finanzbericht

gab Amtsdirektor Barthold. Wie aus seinen Ausführungen zu entnehmen war, sind die veranschlagten Steuern bis jetzt gut eingegangen, so daß damit gerechnet werden kann, daß die im Haushaltsplan eingesetzen Beträge erreicht werden. Verschiedene Beihilfen vom Bund, Land und Kreis sowie Beihilfen für den Wegebau sind noch nicht eingegangen. Besonders dringend sind die Mittel für den Wegebau, da größere Arbeiten noch vorliegen. Ueber die Verwaltung des Friedhofs und die Einnahmen aus den Grabverpachtungen gab Amtsdirektor Barthold einen klaren Ueberblick. Hiernach decken die Einnahmen die Ausgaben.

Der Wirtschaftsweg von Rönsahl nach Haarhausen kann in diesem Herbst nicht mehr begonnen werden. Es wurde aber fest zugesagt, im kommenden Frühjahr den Weg auszubauen, wenn bis dahin Gelder dafür eingegangen sind.

Mit der ev. Kirche sind vor einigen Monaten Grundstücke ausgetauscht worden. Durch den hierbei vorgenommenen Holzeinschlag wurde ein Reinerlös erzielt, der für die Wirtschaftswege und die Kanalisation der neuen Bauernsiedlung vor der Heege verwandt werden soll. Falls der ganze Betrag hierfür benötigt wird, sollen neue Grundstücke damit erworben werden. Im Allgemeinen, so stellte Amtsdirektor Barthold — wie der „Allgemeine Anzeiger" bereits gestern berichtete — fest, hat sich die finanzielle Lage

recht günstig

entwickelt. Dank des höheren Gewerbesteuereinkommens können alle vorgesehenen Ausgaben in vollem Umfange geleistet werden. Im Uebrigen machte er noch bekannt, daß die Gemeinde auch weiterhin bestrebt ist, neue Industrieunternehmen zu fördern. In diesem Zusammenhang wurde noch auf den Hallenbau der Firma Reppel hingewiesen, die ihren Betrieb noch vor dem Winter eröffnen kann.

Bürgermeister Voswinkel wies ebenfalls auf die zur Zeit gute Finanzlage hin, jedoch, so betonte er ausdrücklich, sei die Gemeinde nach wie vor durch den großen Schulneubau stark in Anspruch genommen, so daß er noch keine Möglichkeit sehe, für die Entwässerung zusätzliche Mittel bereit zu stellen. Ueber den Ausbau des Postgebäudes zur Erstellung neuer Wohnungen waren die Meinungen sehr verschieden, weil dieser Ausbau größere Mittel nötig mache, die z. Z. nicht vorhanden sind. Da die Sparkasse demnächst mit in diesem Gebäude untergebracht werden soll, soll beim Sparkassenvorstand angeregt werden, von sich aus Mittel zur Verfügung zu stellen.

Gemeindevertreter Giese erkundigte sich danach, wie weit die Arbeiten an der Bauernsiedlung gediehen seien. Mit Recht wies er darauf hin, daß die Nachbargemeinde Klüppelberg es den Baulustigen leichter mache, zu einem Eigenheim zu kommen. Hierauf wurde festgestellt, daß inzwischen die Genehmigung von Düsseldorf eingegangen ist. In aller Kürze soll

eine Versammlung der Baufreunde

einberufen werden, damit noch vor dem Winter mit dem Bauen begonnen werden kann. Es wurde aus der Vertretung heraus festgestellt, daß unsere Nachbargemeinde Klüppelberg beabsichtigt, in Neuenhaus auf dem Grundstück Funke noch eine größere Siedlung zu bauen. Hierzu soll die Gemeinde das Wasser liefern. Es ist daher notwendig, noch eine größere Kanalisation in Meienborn einzubauen.

Forstmeister Jochmann sprach über Waldangelegenheiten. Er hofft, bald mit dem Schlagen an der Lingesetalsperre fertig zu werden, weil dort wegen des großen Badebetriebes sehr viel Holz gestohlen wird. Der Holzeinschlag ist etwas geringer geworden, weil der Wald in den vergangenen Jahren durch den Schneebruch etwas gelitten hat. Um jedoch die Einnahmen der Gemeinde aus ihren Waldungen zu steigern, war es notwendig, an den Ausbau der Forstwirtschaftswege zu gehen. Sowohl die kirchliche wie auch die politische Gemeinde ist an dem Ausbau, besonders des Weges Rönsahl—Gathe—Schmitzwipper, interessiert und beide wollen sich an den Kosten je zur Hälfte beteiligen. Es soll hierzu ein ERP-Kredit in Anspruch genommen werden, der die ersten fünf Jahre zinsfrei zur Verfügung gestellt wird.

Baumeister Posselt sprach sodann über die Arbeiten an dem zweiten Abschnitt des Schulneubaus. Das ganze Schulgebäude soll noch vor dem Winter ganz verputzt werden. Bei starkem Regen fließt das ganze Regenwasser über den Schulhof und dann über einen Weg, der ausgewaschen wird. Es wurde beschlossen, eine Pflasterrinne und eine geeignete Kanalisation anzulegen.

Einem Antrag der Fußballer, sich bei Spielen in Rönsahl in den Schulräumen umkleiden zu können, wurde stattgegeben, da im Vereinslokal hierzu keine Möglichkeit ist. In der Stunde der Oeffentlichkeit wurden die Straßenbeleuchtung und Wegeangelegenheiten heftig kritisiert. Abhilfe wurde zugesagt.

Missionstag fand statt

Kirchengemeinde Halver war vertreten

Belebung des Missionssinnes — Aufgaben für den Kirchenkreis

Ein Missionssonntag des Kirchenkreises Lüdenscheid war auf der diesjährigen Tagung der Kreissynode in Kierspe beschlossen worden. Superintendent Lohmann aus Gütersloh sollte gebeten werden, einen Vortrag über die Förderung der Mission durch die Heimat zu halten. Nun fand dieser Missionstag in Lüdenscheid statt.

Eine große Zahl von Teilnehmern aus dem ganzen Kirchenkreis füllte den Saal. Superintendent Köllner eröffnete und leitete die Versammlung. Superintendent Lohmann, Gütersloh, konnte viel über die Belebung des Missionssinnes im Kirchenkreise Gütersloh berichten. Schon die Katechumenen und Konfirmanden fördern durch kleine, aber regelmäßige Gaben das Werk, aber auch der Kirchenkreis selbst hat durch ebenso regelmäßige Gaben größeren Umfangs sich für die Mission eingesetzt. Missionar Berghäuser konnte aus eigenem Erleben einen anschaulichen Bericht bieten über die Arbeit der Rheinischen Mission.

Allen Gemeinden des Kirchenkreises Lüdenscheid werden nunmehr auch ihre Aufgaben mitgeteilt werden, deren Erfüllung man von ihnen für die Mission erwarten darf. So konnte Superintendent Köllner mit Dank feststellen, daß dieser Missionssonntag die Erwartungen erfüllt habe, die man auf ihn setzte. Denn neue Wege seien aufgezeigt und neue Wege müßten beschritten werden. Auch Vertreter der Kirchengemeinde Halver wohnten der Versammlung bei, so Kirchmeister i. R. Karl Turck, Pastor Dr. Große-Dresselhaus, Presbyter Heinert, Küster Otto Haase u. a.

Vergeblicher Versuch im Bundesbahnhof

Zahlreiche Einbrüche in Halver gesühnt

Um Spielverluste auszugleichen — Gesamtstrafe von neun Monaten Gefängnis

Das Schöffengericht verurteilte den 22 Jahre alten Bauwerkzeugschlosser Karl-Heinz aus Halver wegen vollendeten schweren Diebstahls in vier Fällen und wegen versuchten schweren Diebstahls in drei Fällen zu einer Gesamtstrafe von neun Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde ihm voll angerechnet und der Rest von sechs Monaten auf Bewährung für drei Jahre unter der Bedingung ausgesetzt, daß er den angerichteten Schaden wiedergutmacht, d. h., daß er 449 DM in monatlichen Raten von 100 DM an die Betroffenen abführt. Dieses Urteil ist als Ausnahme zu werten und wurde nur darum gefällt, um dem sonst fleißigen und ordentlichen Karl-Heinz Gelegenheit zu geben, wieder auf den rechten Weg zurückzufinden.

Um Spielverluste auszugleichen, brach er zum ersten Mal bei einer Firma ein, bei der er früher beschäftigt gewesen war, und wo er sich im Schlaf zurechtfinden konnte. Er wußte, wo das Geld zu finden war, stieg mit Hilfe einer Leiter in das Gebäude ein und holte einen Kasten heraus, in dem sich 300 DM befanden, mit denen er dann seinen Unterhalt bestritt.

Als er in der Nacht vom 1. zum 2. April wieder die Gaststätte, in der er Skat zu spielen pflegte, ohne einen Pfennig in der Tasche verließ, versuchte er sein Glück im Schalterraum des Bundesbahnhofs in Halver, ohne aber etwas zu erreichen. Am 29. April hatte er wieder einmal seinen ganzen Lohn verspielt. In dieser Nacht verschaffte er sich Einlaß bei einer andern Firma. Bei diesem Einbruch fielen ihm 124 DM und Schuldscheine im Werte von 60 DM in die Hände. Nachdem er seinen Unterhalt damit gesichert glaubte, kaufte er sich für 55,50 DM eine Armbanduhr, damit er seiner Ansicht nach bei seinen guten Freunden bestehen konnte. Am 21. Mai stahl er im unbewachten Augenblick aus einem Gläserschrank in einer Wirtschaft eine Geldkassette mit etwa 20 DM Inhalt. Am 10. Juni versuchte er sein Glück wieder bei einer Firma, ohne Erfolg. An diesem Abend versuchte er noch zweimal, etwas zu ergattern, aber das Glück hatte ihn verlassen.

Karl-Heinz sieht heute nach der erlittenen Untersuchungshaft die ganze Schwere seiner Taten ein. Er ist gewillt, ein anständiger Mensch zu werden, und es ist nur zu hoffen, daß er sein Ziel erreicht.

M. K.-G.

Es ging um einen halben Meter

„Grenzkämpfe" zwischen Schalksmühle und Hülscheid

Kirchen-Stützmauer geriet auf fremdes Territorium — Erbauer machte kurzen Prozeß

Vor etwa vier Jahren errichtete die Neue Apostolische Gemeinde zwischen dem Ledigenheim und der unteren Asenbach — hart am Bergesrand — ein schönes Kirchlein. Unterhalb dieses Grundstückes wurde eine längere Beton-Stützmauer gezogen. Das Kirchengrundstück gehört kommunalpolit. zur Gemeinde Schalksmühle, während der angrenzende Fahrweg zur Gemeinde Hülscheid gehört.

Der Erbauer dieser Betonstützmauer hatte damals wohl nicht richtig Maß genommen und geriet mit dem einen Ende der Stützmauer etwa einen halben Meter auf Hülscheider Gebiet. Wegen dieser Grenzüberschreitung hat es in den letzten Jahren — in beiden Gemeinden — sehr lebhafte Debatten gegeben, beide Gremien konnten sich nicht auf einen gemeinsamen Nenner einigen.

In den letzten Tagen hat nun der damalige Erbauer — ein Rummenohler Baugeschäft — den gordischen Knoten durchhauen, und die sehr stabile Stützmauer an der strittigen Stelle dem Erdboden gleichgemacht. Dadurch wurde aber die Anfahrt zur Kirche und einem Nachbargrundstück erheblich erschwert, so daß die Bevölkerung sagt: Hier haben die Berge gekreist, und ein Mäuslein geboren.

Dahlerbrück

Schlechte Wegverhältnisse

Der Reeswinkeler Weg befindet sich seit einiger Zeit in sehr schlechter Verfassung. Durch starke Regenfälle ist der Weg vollkommen ausgeflossen. Im Interesse der Allgemeinheit wäre es von großem Wert, wenn eine Ausbesserung vorgenommen würde. Weiter ist die Beleuchtung des oberen Reeswinkeler Weges sehr dringend. Bis zum Lösenbeckschen Hause sind Lampen angebracht. Es müßte mit geringen Mitteln eine Beleuchtung zumindest bis zum Zanderschen Hause möglich sein.

Zwei Arbeitsjubiläen

Bei der Firma Theodor Krägeloh & Comp. konnten Willi Hengst und Walter Cramer auf eine 25jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken. Unseren Glückwunsch!

Die Heimatzeitung gratuliert

Schalksmühle. Seinen 84. Geburtstag kann morgen Rentner Friedr. Wernscheid, Wippekühlerweg, begehen.



ECKSTEIN

»echt und recht«

In zwei bis drei Jahren bayrisches Atomkraftwerk

Professor Heisenberg von München sehr begehrt

dff. **München**, 21. September

In zwei bis drei Jahren werden die technischen und finanziellen Voraussetzungen für die Errichtung eines Atomkraftwerkes in Bayern geschaffen sein, erklärte Staatssekretär Dr. Guthsmuths vom bayerischen Wirtschaftsministerium am Mittwoch.

Der gleiche Zeitraum müßte nach Auffassung von Kultusminister Prof. Rucker genügen, um den augenblicklichen Mangel an wissenschaftlichem und technisch vorgebildetem Personal „wenigstens einigermaßen befriedigend" zu beheben. Der Minister wiederholte die Forderung auf Berufung des Atomforschers Prof. Heisenberg und sein Institut von Göttingen nach München zu verlagern.

Am 17. Oktober soll in München eine Atomausstellung eröffnet werden. Anhand einer Reihe von Modellen sollen die Besucher erstmals eine plastische Vorstellung über alle mit dem Atomproblem zusammenhängende Fragen erhalten.

Polnische Exilregierung zerfällt

dmt. **London**, 21. September

Die Versuche des neuen Ministerpräsidenten der polnischen Exilregierung in London, Pajak, die Regierungsbasis zu erweitern, können als gescheitert betrachtet werden. Pajak stützt sich nur auf den sehr kleinen Kreis um den Exilpräsidenten Zaleski, fast alle anderen politischen Gruppen lehnen ihn ab.

Zu dem völligen Zerfall der polnischen Exilregierung hat die Flucht des früheren Ministerpräsidenten Hanke nach Polen wesentlich beigetragen. Durch den Verrat Hankes ist man jetzt in Warschau über die Verbindung der Exilregierung zu den Westmächten genau informiert.

Mendès-France von Tito beeindruckt

dmt. **Belgrad**, 21. September

Der frühere französische Ministerpräsident Mendès-France hat am Mittwoch nach einem fünftägigen Privatbesuch Jugoslawien verlassen. Vor seiner Abreise erklärte er auf einer Pressekonferenz, sein Jugoslawienbesuch erfülle ihn mit großer Genugtuung. Sein Besuch bei Marschall Tito sei sehr nützlich und aufschlußreich gewesen. Die Beurteilung der internationalen Lage durch Tito habe ihn sehr beeindruckt.

Er vertrete schon lange die Ansicht, daß Länder wie Frankreich und Jugoslawien auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet eng zusammenarbeiten müßten. Er kenne kein Problem, bei dem die beiden Länder entgegengesetzte Interessen hätten.

Marschall Tito habe beim französischen Volk einen guten Ruf, weil Frankreich seine Bemühungen zum Wiederaufbau Jugoslawiens nach dem Kriege und auf dem Gebiet der internationalen Nachkriegspolitik nicht vergessen habe.

Jeder fünfte Tourist in Italien ein Deutscher

Rom. Jeder fünfte Tourist in Italien war in diesem Jahr ein Deutscher, gab der deutsche Handelsattaché in Rom, Dr. Eiswaldt, am Mittwoch auf dem deutsch-italienischen Freundschaftstag der Levante-Messe in Bari bekannt. Die Zahl der deutschen Italienreisenden dürfte am Jahresende rund 2,2 Millionen betragen.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Dr. Suhr, erklärte, die zwischen der Sowjetunion und der DDR getroffenen Vereinbarungen änderten nichts an dem Viermächtestatus Berlins.

Wetterbericht

Weiterhin freundlich

Die Ausläufer schwacher atlantischer Störungen greifen auf Westeuropa über. Fortbestand des freundlichen und wolkenarmen Wetters. Tageshöchsttemperaturen bis 25 Grad. Weitere Aussichten: Aufkommende Bewölkung.

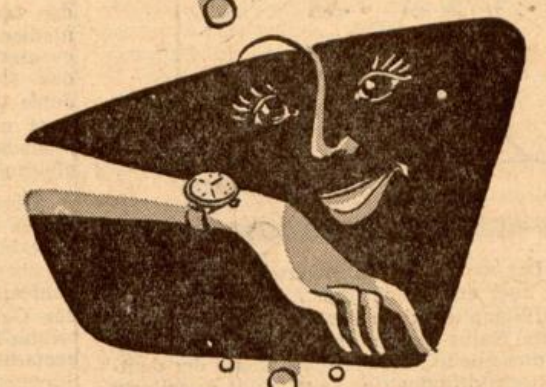
Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. P. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Hönger. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag.

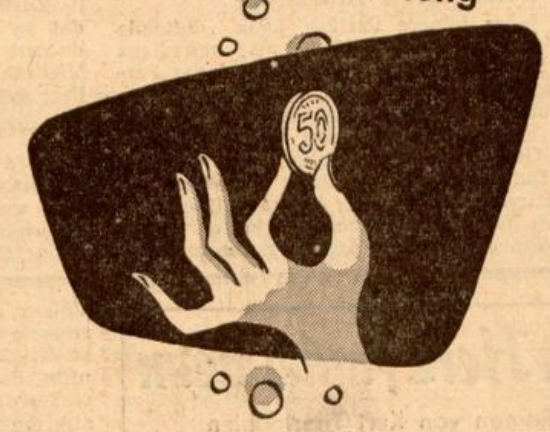
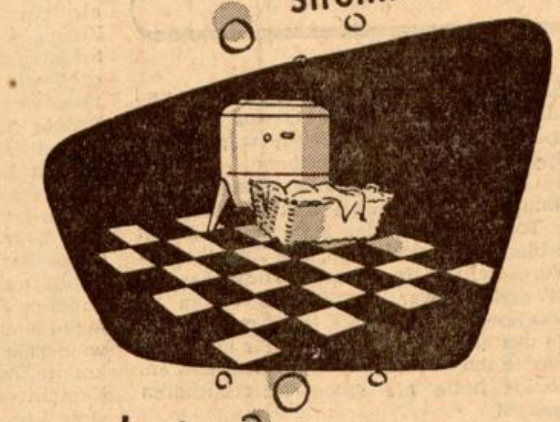
Wappenring m. 2 Eheringen
gestern morgen in der Kirchstraße
verloren.
Finder erhält Belohnung.
Abzugeben in der Gesch.-Stelle des Allgemeinen Anzeiger.

IBACH-KLAVIER
schw. pol. u. 17and. gebr. Pianos mit Garantie günstig z. verk.
K. van Bremen
DORTMUND ARNDTSTR. 33

Für jeden, der schreibt, ein schönes Geschenk:
Tropen Schulfüller, Mein Stolz DM 3.75
" " Scholar DM 5.–
" **Füllhalter** DM 6.50 u. DM 8.50
Ero Schulfüller DM 3.20 u. DM 3.75
BrauseSchulfüller DM 6.45
" **Füllhalter** DM 9.80
Geha Schulfüller DM 6.50
Geha Füllhalter DM 9.50 u. DM 25.–
Pelikan Füllhalter DM 15. DM 17.– DM 22.–
Soennecken Füllhalter DM 13.50
Tintenkuli DM 7.50
Vierfarbstifte DM 6.–
Kugelschreiber, Druckstifte, Ersatzminen usw.
Bürobedarf
Wilh. Bell jr.,
HALVER i. Westf.

EINE ELEKTRO-WASCHMASCHINE-
muss:

Eine ausreichende Menge Wäsche-

-in genügend kurzer Zeit-

-bei schonender Behandlung-

-und geringen Stromkosten-

-kochen, waschen, spülen.
Das alles in einem Gerät!
Unverbindliche Vorführung und Beratung durch die Mitglieder der
ELEKTRO-GEMEINSCHAFT
ELEKTROMARK



Ich hab nun überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not;
durch seine heil'gen Wunden
bin ich versöhnt mit Gott.

Heute morgen um 5 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Anna Bornefeld
geb. Kegelmann

im Alter von fast 71 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Bornefeld

Schalksmühle (Hochstraße 15), den 21. September 1955.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 24. September 1955 um 14.30 Uhr vom Trauerhause aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Wir bitten von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Außerordentlich sorgfältig und auf der Höhe der Zeit arbeitet
Pelzwerkstatt Hoffmann, Halver
Gerade jetzt ist im Schaufenster eine stattliche Auswahl von
Persianer-Mantelsortimenten ausgestellt.

Hotel zum Löwen - Halver
Inhaber: Robert Horstmeyer

Eröffnung

Nach vollständiger Renovierung des „Hotel zum Löwen" übernehmen wir die
Gaststätte mit Pils- und Imbiss-Stube
am Freitag, dem 23. September 1955. Wir werden uns alle Mühe geben, Sie fachmännisch und gastronomisch gut und preiswert zu bedienen.

Es empfehlen sich
ROBERT HORSTMEYER UND FRAU
SOWIE TANTE MARTHA

Bekanntmachung

Am Dienstag, dem 27. September 1955, 15 Uhr, findet im Sitzungssaal des Amtshauses eine Sitzung der Gemeindevertretung Kierspe statt.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der letzten Sitzungsniederschrift
2. Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse
3. Finanzbericht der Verwaltung
4. Unterbringung ostzonaler Zuwanderer
5. Antrag des Bundes der Kinderreichen auf Förderung seiner Bauabsichten
6. Wegebereinigung a) Kierspe, Höherstraße
   b) Vorth — Belkenscheid
7. Grundstücksangelegenheiten (Löschungsbewilligungen)
8. Ersatzwahl für das verzogene Mitglied Boege zum Bau-, Wege- und Wasserwerkausschuß
9. Verschiedenes

Stunde der Öffentlichkeit
Anschließend nichtöffentliche Sitzung

Ruhe, Bürgermeister



Überall und jederzeit schafft SUNLICHTSEIFE Sauberkeit

Weck-Einkochgläser
von besonderer Qualität in ½ bis 2 Liter-Größen
Einkochgeräte, Einkochringe und Klammern
WILH. BELL JR., HALVER